

Vorbereitung

Für mich stand schon früh fest, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen wollte. Ich wusste seit dem ersten Semester, dass ich so schnell wie möglich im Ausland studieren möchte für 2 Semester. Ich wollte grundlegend nach Spanien, weil Spanien nah an Deutschland ist und ich immer kurzfristig nach Deutschland fliegen könnte in Fällen von Not. Ich habe also circa anderthalb Jahre vor Abreise, also im 1. Semester, das erste Mal Almería besucht, um mir einen Eindruck von der Stadt zu verschaffen.

Auf der Karte sieht man, dass Almería ganz im Süden Spaniens liegt, in Andalusien, direkt am Meer. Die Stadt hat mich von Anhieb an überzeugt. Es ist eine kleine Stadt und recht verträumt. Trotzdem findet man dort alles, was für ein entspanntes Leben nötig ist.

Almería hat zwar einen Flughafen, aber die Flüge dorthin sind extrem teuer. Es ist am besten mit dem Flugzeug nach Málaga zu fliegen und dann einen ALSA-Bus zu nehmen. ALSA entspricht unserem Flixbus, nur, dass ALSA auch offizielle Linienbusrouten fährt neben Überlandfahrten. Von Málaga nach Almería fährt man 3 Stunden immer schön entlang der Küste.

UAL – Universidad de Almería

Die Uni selbst ist eine Campus-Uni, d.h. alles ist an einem Ort und innerhalb 15 Minuten maximum zu erreichen. Es fahren mehrere Buslinien zur Uni (18, 11, 12), wobei die 11 und 12 als Ringlinien fahren und auf der Hinfahrt eine andere Route nehmen als auf der Rückfahrt. Die 11 und 12 fahren demnach entgegengesetzt: wenn du die 11 nimmst, um zur Uni hinzufahren, musst du die 12 nehmen, um nachhause zu kommen. Natürlich abhängig davon, wo genau du wohnst. Mehr zum ÖPNV weiter unten.

Das Veranstaltungsprogramm an der Uni konnte ich im Vorhinein schon einsehen. Dadurch, dass ich im vierten Semester ins Ausland gegangen bin, habe ich viele Kurse noch offen gehabt, auch noch welche vom ersten Semester. Dieser Umstand wie sich im Nachhinein als sehr wichtig heraus, da es an der Universität von Almería sonst wenig Kurse gab, die sich für Lehramt Spanisch sich hätten anrechnen lassen können. Es gab außerdem das Problem, dass sich meine Kurse in der Fakultät alle miteinander überschneiden haben: die Veranstaltungen der Fakultät Humanidad waren dreistündig.

Das bedeutet zweimal 2 Stunden Vorlesung und 1 Stunde Übung und viele meiner Kurse haben sich genau in den Tagen und Uhrzeiten überschritten.

Glücklicherweise konnte ich am Sprachenzentrum einige Kurse belegen, die ich in Marburg anrechnen lassen konnte. Nur die Koordinatorin der Universität Almería sah nicht ein, diese Kurse in meinem Vertrag stehen zu sehen. d.h. ich musste notgedrungen ein Learning Agreement mit Kursen erstellen, das ich von Anfang an so nicht studieren konnte. Ich habe dieses Problem Frau Rokitzki geschildert und wir haben gemeinsam eine Lösung erarbeiten können. Diese Problematik trat vor allem im ersten Semester auf, im zweiten Semester war dieses Problem eher weniger vorhanden.

Die Veranstaltungen sind als Seminare ausgeschrieben, sind aber in Realität oft eine Mischung aus Übung und Vorlesung. Häufig wurden 10 Wochen Vorlesung und 5 Wochen Übung gemacht. Es gab immer semesterbegleitende Aufgaben, die zum Teil nötig waren, um an der Vorklausur teilzunehmen und nur wer die Vorklausur bestanden hat, durfte dann die Endklausur schreiben. Die Professoren und Kommilitonen sprechen alle ausnahmslos im andalusischen Dialekt, an dem man sich erst gewöhnen muss. Die Veranstaltungen hatten oft keinen erkennbaren roten Faden und es wurde oft etwas einfach die Tafel gekritzelt. Händisch mitschreiben ist so gut wie gar nicht möglich, daher haben 99% der Kommilitonen einen Laptop bei sich, bei dem sie alles mittippen, was der Professor / die Professorin sagt. Für Erasmus-Studierende wurden keine Ausnahmen gemacht bzgl. zu erbringender Leistungen. Die Online-Plattform funktioniert einwandfrei und ist recht selbsterklärend.

Auch außerhalb der Uni ist der andalusische Akzent allgegenwärtig. Mit ein wenig Übung bekommt ihn auch hin und schnappt nochmal viel neues Vokabular auf. Aufgrund der vielen Überschneidungen und dem wenigen anrechenbaren Angebot in der Fakultät, bin ich auf das Sprachenzentrum ausgewichen, welches sich direkt neben der Uni befindet. Ein Kurs kostet dort 300 Euro mit 60 Stunden und mit vielen Möglichkeiten von Rabatten. Die Kurse am Sprachenzentrum haben mir am besten gefallen. Wir waren kleine Gruppen, teilweise zu zweit und zu dritt, aber nie mehr als 12 Teilnehmer. Anders als in der Fakultät, dauern die Kurse am Sprachenzentrum immer 120 Minuten pro Einheit und keine 90 Minuten. Die Kurse finden immer 2 mal wöchentlich statt und eignen sich perfekt zum Verbessern des Sprechens.

Unterkunft

Eine Unterkunft habe ich über die Seite [idealista.es](https://www.idealista.es) gefunden. Die meisten Studenten wohnen direkt am Strand, im Stadtteil „El Zapillo“, ein WG-Zimmer kostet dort zwischen 200 und 300€ zuzüglich Wasser und Strom (ca 30€/Monat). Die Wohnungen dort haben überwiegend keine Klimaanlage und nie feste Heizungen, da es das ganze Jahr über mindestens 15 Grad nachts hat. Im Winter habe ich da trotzdem gefroren, weil durch die Strandlage ein konstanter Wind weht und die Fenster nicht isoliert sind.

Freizeit

Die Uni hat eine Erasmus-Gruppe, die auch viel unternimmt. Da ich aber mein Spanisch verbessern wollte, habe ich kaum an den Veranstaltungen teilgenommen, weil die meisten Erasmus-Studierenden kaum Spanisch konnten. Ich habe nur an der Ibiza-Feier im April teilgenommen, die sich definitiv lohnt.

In der Freizeit war ich viel am Strand spazieren, bin mit meinen Mitbewohnern oft Tapasessen gegangen oder zum Fitnessstudio. Zum Ausgehen gibt es in der Innenstadt einen Straßenzug namens „Cuatro Calles“, in der sich viele Pubs (gesprochen wie geschrieben) befinden. Dort trinkt man vor, die Musik ist aber schon recht laut, sodass es fast einer Diskothek gleicht. Disko gibt es nur eine mir bekannte: La Clásica, die auch automatisch die Erasmus-Disko ist jeden Donnerstag. Wie oben aber geschrieben, war ich nie dort. Ich habe im Fitnessstudio Leute kennengelernt, da man dort immer wieder dieselben Gesichter sieht, teilweise sieht man sich auch zufällig in den Pubs oder man geht direkt gemeinsam aus und lernt so nochmal neue Leute kennen und baut sich so einen kleinen Stamm an Leuten auf.

Es gibt zwei Einkaufszentren, wobei das größere „Torrecardenas“ am nördlichen Stadtrand liegt. Dort kann man Bowlen, Shoppen und ein Kino besuchen.

Die nächstgrößere Stadt ist dann schon Granada, wohin man mit dem Bus 2 Stunden braucht und mit dem Zug zwischen 2:20h und 2:45h. Granada ist sehr viel größer und viel touristischer natürlich.

Almería liegt direkt hinter der einzigen Wüste Europas, dort werden noch immer Filme gedreht wegen der unendlichen Trockenheit und Steppe und Berge. Almería ist

außerdem die sonnenreichste Stadt Europas und die Stadt mit den wenigsten Regentagen, 10 Tage im Jahr. Nach meiner Erfahrung jetzt kann ich dem zustimmen.

ÖPNV

Almería hat ein Busliniensystem, dessen Knotenpunkt an der Rambla ist, dem Zentrum der Stadt. Die Monatskarte kostet 15 Euro, eine Einzelfahrt mit Umstieg 1,05 Euro. Die Busse fahren in einer Frequenz von 17 Minuten oder stündlich. Dadurch hatte es sich für mich mehr gelohnt, zu laufen statt zu fahren, weil ich laufend schneller angekommen bin als mit dem Bus. Von Nord nach Süd sind es nur 3,5 km. Zur Uni sind es 6 km und der Bus braucht ca 15 Minuten.

Es gibt auch Züge, die von und nach Almería fahren: es fährt täglich 1 Zug nach Madrid um 7:30 (Ankunft: 13:45, zwischen 20 und 35 Euro/Richtung) und 4 Züge nach Granada (20 Euro/Richtung).

Fernbusse von ALSA gibt es ebenfalls sehr viele und das Carsharing-System blablacar ist ebenfalls weit verbreitet.

Fazit

Almería ist eine ruhige kleine Stadt mit viel Natur, Strand und Sonne. Hier kann man richtig entschleunigen und den Winter im T-Shirt oder Langarmshirt draußen verbringen. Die Uni selbst ist eher mittelmäßig, doch das Sprachenzentrum ist es auf jeden Fall wert. Ihr solltet auch im 4.Semester hin, dann kann man sich noch genug anrechnen lassen. Man kann hier gut Kontakte knüpfen, vorausgesetzt man kann offen auf Leute zugehen und eine Konversation anfangen. Ich bleibe noch ein weiteres Jahr hier, da mir angeboten wurde im Sprachenzentrum als Sprachdozent zu arbeiten.